

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 32 (1959-1960)

Heft: 6

Artikel: Das Mädcheninternat

Autor: Gschwind, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Mädcheninternat

Während beim Knaben das Lehrziel vorgezeichnet ist, sind die Verhältnisse beim Mädchen mannigfaltiger. Bei einer eventuellen Verheiratung muß es sich in bestehende Verhältnisse einordnen und den Beruf als Hausfrau und Mutter ausüben können. Diese Möglichkeit wird schon sehr früh in seine Zukunftspläne einbezogen und seine Ausbildung darnach ausgerichtet. In den meisten Fällen erlernt es einen Beruf, in dem es vor allem eine menschliche Aufgabe zu erfüllen sucht.

Oft soll sich ein Mädchen ohne scharf umgrenztes Ziel weiter ausbilden und besucht z. B. eine Privatschule in einem anderen Sprachgebiet oder eine Frauenbildungsschule, wie sie heute an Töchterschulen ausgebaut sind. Nach einer solchen Grundausbildung stehen dem Mädchen viele Berufs- und Fachschulen offen, wie Seminarien, Schulen für Sozialarbeit, Kunstgewerbe, Musik, Sekretärinnenberufe, medizinische Hilfsberufe, Pflegeberufe, Hauswirtschaft usw.

Viele Töchter bereiten sich im Gymnasium oder in einer Handelsschule auf die Matura oder auf ein Diplom vor, um später die akademische Laufbahn einzuschlagen oder einen kaufmännischen Beruf zu ergreifen.

Die verschiedenen Berufsrichtungen kommen in der Organisation der schweizerischen Privatschulen, die im In- und Auslande großes Ansehen genießen, deutlich zum Ausdruck. Als Internate oder Tagesschulen bieten sie den Mädchen die Möglichkeit, sich auf ein Hochschulstudium oder auf einen Beruf vorzubereiten.

Die Eltern geben die Tochter in ein Institut, damit sie schulisch gefördert werde und zugleich gut aufgehoben sei, denn sie zeigen sich beim Mädchen begreiflicher Weise viel besorgter in der Auswahl des Milieus, dessen Einflüsse in bezug auf sein Lebensschicksal schon sehr bestimmend sind.

Wird das Kind einer Internatsschule anvertraut, so stellt sich dieser die schöne und dankbare Aufgabe, formend und bildend auf den jungen Menschen einzuwirken und seine Gesamtentwicklung zu beeinflussen. Daß die Schule dabei als Stellvertreterin der Eltern die Verantwortung für das junge Mädchen ganz übernimmt, ist für seine Entwicklung entscheidend.

Die Grundhaltung der Schulleitung, die verschiedenen Erziehungs- und Bildungsziele, Weltanschauung und nicht zuletzt auch die Lage der Schule bestimmen ihre Eigenart und die Atmosphäre in der Hausgemeinschaft. Darin unterscheiden sich die einzelnen Internate. Was sich in der

einen Schule als zweckmäßig erweist, läßt sich in der andern nicht durchführen, und es wird jeweils aus den bestehenden Voraussetzungen das aufgebaut, was der Entwicklung des jungen Menschen am meisten dient. Die Schülerin muß sich mit dem Geiste und den Prinzipien des Hauses auseinandersetzen und sich eingliedern, wenn der Aufenthalt erfolgreich sein soll.

Das Internat vermittelt den Mädchen wichtige Lebenserfahrungen. Schon das Teilen des Zimmers mit einer oder mehreren Kameradinnen verlangt gegenseitige Anpassung. Kleine Klassen, Gruppenarbeiten, Ausflüge und Sport tragen wesentlich dazu bei, sich aneinander zu gewöhnen und sich in verschiedenen Situationen kennen zu lernen. Es ist deshalb begreiflich, daß in der Institutszeit viele Freundschaften fürs Leben geschlossen werden.

Die Hausordnung bildet den äußeren Rahmen für ein erfreuliches Zusammenleben. Weitgehende Selbstverwaltung weckt und stärkt das Verantwortungsgefühl. Allgemeine Veranstaltungen, wie Hausfeste usw. fördern den Gemeinschaftssinn.

Der künstlerischen Beeinflussung des Mädchens kommt große Bedeutung zu, und es ist ihr ein entsprechender Platz einzuräumen. Musik, Zeichnen, kunstgewerbliche Betätigung, Rhythmik, Theater sind als Ausgleich und zur Förderung einer harmonischen Entwicklung unerlässlich und entsprechen den Neigungen der jungen Menschen. Auch für soziale Fragen sollen die Töchter interessiert werden.

In einem Internat bietet sich Gelegenheit, neben den geistigen, die körperlichen und menschlichen Kräfte sowie auch die praktischen Fähigkeiten auszubilden, sie in Beziehung zueinander zu bringen und ihnen eine sinnvolle Richtung zu geben. Die Leistungsfähigkeit der Mädchen ist recht groß und der Interessenbereich vielseitig. Man darf nicht dem Irrtum verfallen, die Anforderungen herabzumindern.

Was man für Erziehung und Schulbildung des Mädchens aufwendet, steht oft in keinem Verhältnis zu dem, was man für die Befriedigung seiner nebensächlichen Wünsche ausgibt. Es ist notwendig, auch dem Mädchen ein klares Bildungsziel zu setzen, aus der Erkenntnis heraus, daß die Aufgabe der Frau als Berufstätige, als Gattin und Mutter ebenso wichtig und einflußreich ist, wie diejenige des Mannes. Auf diese verantwortungsvolle Aufgabe kann es durch das Internat in jeder Weise vorbereitet werden.

Dr. M. Gschwind

Instituts de jeunes filles • Gymnases

COLLÈGE PROTESTANT ROMAND

COPPET

Mr Le Pin dir.

Téléphone (022) 8 64 62

106

LA COMBE

Institution de Jeunes Filles

ROLLE Lac Léman

Français, anglais, italien, allemand, espagnol, secrétariat, école ménagère, sports, séjour à la montagne en hiver. Fondée en 1882.

Dir. M. et Mme Dr O. Dedie

ECOLE VINET 121e année

Ecole supérieure et gymnase de jeunes filles de Lausanne

Classes préparatoires, secondaires et gymnasiales avec programme officiel.

Cours spéciaux de français pour élèves de langue étrangère.

Classe d'enseignement individuel pour élèves ayant de la peine à suivre les classes régulières.

Externat - 220 élèves de 7 à 20 ans

Direction: Magnolias 1 - Tél. (021) 22 44 70

MONT OLIVET

Katholisches Töchter-Institut

Lausanne - 19, Ch. de Montolivet

Tel. (021) 26 49 00

Primar- und Sekundarschule — Gymnasium Eidg. Matura Typ B — Französische Sprachkurse mit Diplom — Englisch (Lower Cambridge) — Musik — Kunstarbeiten — Handelsfächer.

Eintritt: April und September.

110

INSTITUTION CHATEAU MONT-CHOISI

Fondée en 1885

Pensionnat de jeunes filles

LAUSANNE - LA ROSIAZ
(SUISSE)

Reçoit 60 élèves de 14 à 21 ans (maison principale)
et 20 élèves de 10 à 13 ans (Le Bercaill)

Enseignement individuel par petits groupes
Langues modernes et classiques. Histoire. Littérature
Sciences. Branches commerciales. Cours ménagers
Dessin et Peinture. Musique. Sports

Cours de vacances. Certificats et diplômes
Diplôme universitaire de français et littérature

Situé à 650 m. d'altitude, entouré d'un grand parc
(12 000 m²)

Tennis, basket-ball, garden-golf

Vue unique sur le lac et les Alpes. Pavillon scolaire moderne

TÉL. (021) 28 87 77

Adr. télégr.: Montchoisiaz Lausanne

Direction: M. et Mme F. Pusztaszeri-Gayrthos

99

LE MESNIL

**Internationales Institut für junge Mädchen
MONTREUX-TERRITET (Suisse)**

Ideale Lage am Genfersee
mit Blick auf den ewigen Schnee
Schattiger Garten
Klimatisch ausserordentlich günstige Gegend
Geräumige Zimmer mit sonnigen Balkons
Erziehung und Familienleben
Erstklassiger Komfort

Sprachschule: Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch,
Italienisch, Russisch

Sprachdiplome: Certificat et diplôme de langue française,
Cambridge Lower and Proficiency,
Oxford examinations, usw.

Handelsabteilung: Stenographie (Stolze-Schrey — deutsche Einheitsschrift usw.) — Schreibmaschine — Briefwechsel — Einführung in das Buchhaltungswesen. **Offizielles Handelsdiplom**

**Vorbereitung auf die Genfer Dolmetscherschule
Offizielles Sekretärsdiplom**

Haushaltungsabteilung: Erlesene Küche, Zuschneid und Nähen, Ausbessern usw.

Kulturkunde: Musik, Zeichnen, Malen, Dekorieren, Bildhauerkunst usw.

«Petit Mesnil»: Besonders für ältere Mädchen

Ferienkurse: Juni bis September. **Sport:** Sommer- und Wintersport. Alle Sportarten. **Langer Winteraufenthalt** in den Bergen.

Direktion: Mme H.-A. Brasseur, Telephon (021) 6 53 51 u. 6 53 50
Telegrammadresse: Mesnilmontreux

117